

Ambulant Begleitetes Wohnen (ABW) – vielleicht auch eine Unterstützungsmöglichkeit für Sie?!

Lesen Sie hier ein Interview über das ABW mit Inge Friedrich, die das ABW selbst nutzt:



Inge Fredrich,

85 Jahre alt, Witwe, seit über 15 Jahren Hörgeräteträgerin, wohnt im Allgäu und nutzt seit Januar 2021 das Ambulant Begleitetes Wohnen



Ursula Schneider

Sozialpädagogin, Mitarbeiterin im Ambulant Begleitetes Wohnen der Offenen Hilfen in Kempten und der Region Allgäu

Ursula Schneider:

Wie hast du vom Angebot des Ambulant Begleiteten Wohnens erfahren?

Inge Fredrich:

Wegen einer Depression bin ich in die Tagesklinik nach Kempten gekommen. Dort hat mir die Mitarbeiterin vom Sozialdienst erzählt, dass es das Ambulant Begleitete Wohnen gibt. Das hatte ich vorher noch nie gehört! Die Mitarbeiterin vom Sozialdienst hat mich dann zum ersten Gespräch im Büro der Offenen Hilfen in Kempten begleitet. Da habe ich dich dann kennengelernt und auch Frau Baer von der Beratungsstelle für Menschen mit Hörbehinderung. Ich hatte gleich einen Draht zu euch. Ihr habt auch auf meine Hörbehinderung Rücksicht genommen. Alles war positiv. Mir wurde alles erklärt und aufgeschrieben. Ich war sehr froh darüber.

Ursula Schneider:

Wie ist die Antragstellung für das Ambulant Begleitete Wohnen erfolgt?

Inge Fredrich:

Bei der Antragstellung für das Ambulant Begleitete Wohnen haben mich der Sozialdienst, die Offenen Hilfen und mein Sohn unterstützt. Ich hatte zuvor ja noch nie was mit Ämtern und Anträgen zu tun. Mit der vielen Hilfe hat das gut geklappt. Schon bald darauf hast du mich angerufen und einen Termin vereinbart für einen Besuch bei mir zuhause.

Ursula Schneider: **Ja genau, das war, nachdem der Bezirk Schwaben den Bewilligungsbescheid zu deinem Antrag auf Ambulant Begleitetes Wohnen geschickt hatte.**

Inge Fredrich: Zu dem ersten Termin habe ich auch meinen Sohn eingeladen, dass er mithört und ich beruhigter war. So konnte ich auch später bei meinem Sohn nochmals nachfragen. Wir haben dann gleich Termine für die nächsten Besuche bei mir zuhause ausgemacht und so ging es weiter.

Ursula Schneider: **Erzähle doch mal, wie das Ambulant Begleitete Wohnen abläuft. Wie erlebst du es für dich?**

Inge Fredrich: Zweimal in der Woche kommst du oder Andra Kelterborn (Mitarbeiterin im ABW von Regens Wagner) zu mir nach Hause. Ihr besucht mich jeweils für 2 Stunden. Ich kann jedes Mal entscheiden, was ich in dieser Zeit machen möchte. Manchmal hilft ihr mir, etwas zu erledigen. Oder ihr begleitet mich zum Beispiel zur Bank oder zum Arzt. Ich kann immer erzählen, was mich beschäftigt und ihr hört mir zu. An manchen Tagen machen wir auch Spiele oder gehen gemeinsam spazieren.

Ich freue mich schon immer, wenn ihr kommt! Ihr seid sehr geduldig. Durch die Besuche und Gespräche mit euch bekomme ich viele Informationen und neue Ideen. Auch bei Briefen und Telefonaten hilft ihr mir. Durch meine Hörbehinderung ist das Telefonieren oft auch schwierig und ein Problem für mich.

Ursula Schneider: **Was hat sich für dich durch das Ambulant Begleitete Wohnen geändert?**

Inge Friedrich: Durch eure Unterstützung bin ich wieder richtig aktiv geworden. Jetzt gehe ich inzwischen zur Kartenrunde, zum Gedächtnistraining und sogar dreimal die Woche ins Fitnessstudio. Ich habe jetzt auch eine Lichtklingel in der Wohnung, das hilft mir sehr im Alltag. Erst durch euch habe ich erfahren, dass es das als Hilfsmittel für Menschen mit Hörbehinderung von der Krankenkasse gibt. Meine Familie ist auch entlastet: Jetzt wissen sie, dass ihr vom ABW regelmäßig kommt und ich muss sie weniger fragen.

Ursula Schneider: **Fallen für dich Kosten für das Ambulant Begleitete Wohnen an?**

Inge Fredrich: Die Kosten für das Ambulant Begleitete Wohnen werden bei mir vom Bezirk Schwaben übernommen. Das wurde mit der Antragstellung geklärt. Ich muss nichts selbst bezahlen.

Ursula Schneider: **Was denkst du, sollten unsere Leserinnen und Leser noch wissen?**

Inge Fredrich: Ich kann es nur empfehlen – besonders allen Alleinstehenden. Leider kennen viele das ABW nicht. Aber es kann helfen, dass man nicht nur allein zuhause sitzt und sich abkapselt. Und wenn man viele Schwierigkeiten im Alltag hat. Ich würde jedem raten, sich einfach bei euch zu melden. Ihr berätet und hilft ja dann mit allem Weiteren.

Ursula Schneider: **Vielen Dank dir für das Interview!**